

1. Einleitung

1.1 Was ist neu in der Neuauflage? Eine ausführliche Übersicht

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die Änderungen im Rahmen der Neuauflage dieses Handbuchs (2018).

Allgemein

- *Schnellorientierung* am Anfang des Buches »Wo finde ich was im Handbuch?«
- *Neue farbige Griff-Register* im Buch erleichtern die Orientierung
- *Grundlegende inhaltliche Überarbeitungen* wurden im Handbuch vorgenommen.
- Weitere *Fallbeispiele*
- Verbesserter Zugang zu den *Online-Texten*.
- *Aktualisierung* aller statistischen Zahlen zum Thema (wie Ablehnungsquoten etc.)
- Noch mehr aktuelle Literaturtipps mit kommentierender Empfehlung zur weiteren Vertiefung der Inhalte.
- Noch mehr nützliche und aktualisierte *Internetlinks*.
- Auf der neuen Webseite www.psy-dak.de/reform werden Sie über alle (weiteren) Änderungen/Neuerungen zum Bericht an den Gutachter aktuell informiert.
- *Neue Wissens-Checkfragen* zur Selbstüberprüfung, was nach der Lektüre »hängen geblieben« ist, als kostenloses E-Learning-Angebot für Sie unter www.frag-freud.de (s. Kap. 25).

Überprüfen Sie Ihr Wissen mit dem Frage-Quiz:

www.frag-freud.de



Cartoons

- *Neue Cartoons* von Hans Biedermann (»hennes«) zu den psychoanalytischen Theorien und zu jedem der 15 fokalen Konflikte der psychogenetischen Konflikttabelle

Teil A

- Ausführliche Darstellung und Diskussion der *Änderungen im Bericht an den Gutachter* im Rahmen der Strukturreform der ambulanten Psychotherapie 2017

- Pointierte Zusammenfassung der *Änderungen im Faber/Haarstrick-Kommentar* in der aktuellen 11. Ausgabe 2018
- *Überarbeitung* der Differenzialindikationen

Teil B

- Nennung wichtiger *Schlagworte zu den Theorien*, die Sie wissen sollten.
- Stärkere *Zuordnung der vier psychoanalytischen Theorien* zu bekannten Autoren

Teil C

- *Überarbeitete und colorierte Abbildungen* zu den 7 Schritten des Psychodynamik-Leitfadens für Konfliktstörungen
- *Neue Abbildungen* zu den bestehenden 7 Schritten des Psychodynamik-Leitfadens für Strukturstörungen
- *Erstmalige Anwendung des 7-schrittigen Psychodynamik-Leitfadens auch auf Traumafolgestörungen* (differenziert für Trauma Typ I und Typ II) mit Fallbeispielen
- Noch mehr Beispiele und Fallstricke aus der Seminar- und Supervisions-Tätigkeit mit niedergelassenen Psychotherapeuten und Ausbildungskandidaten
- *Überarbeitung* des Psychodynamik-Leitfadens für analytische Psychotherapie (AP)
- *Neue Hinweise* zum Behandlungsplan

Teil D

- *Neues Meta-Bild Basic* zum besseren integrierenden Verständnis der psychogenetischen Konflikttabelle unter Einbeziehung verschiedener psychoanalytischer Theorien und Modelle
- *OPD: ausführlichere Diskussion* der komplementären Unterschiede zwischen der psychogenetischen Konflikttabelle (PGK) und der Konfliktachse der OPD-2 sowie *Zuordnung einzelner Konflikte der psychogenetischen Konflikttabelle zu den OPD-Konflikten*.
- Überarbeitung der *Schnellübersicht* sowie der *Detailansicht* der psychogenetischen Konflikttabelle¹
- Ergänzt *Anwender-Feedback*
- Mehr *Film-Tipps* zu den Konfliktthemen der psychogenetischen Konflikttabelle

¹ Leser, die an der detaillierten Darstellung der Änderungen in diesem Punkt näher interessiert sind, können mich gerne per Mail kontaktieren unter info@psy-dak.de

Teil E

- Darstellung der *Berichtsgliederungen PTV 3*
- Ausführlich *kommentierte Darstellung der neuen Berichtsgliederung* (entlang aller Punkte)
- Neue *Berichts-Checklisten* zum veränderten Bericht
- Praxis-Tipps zum Verfassen der neuen Psychodynamik
- *Musterfall* zum neuen Bericht

Teil F

- Anpassung des Themas *Fortführung und Beendigung* an die Reformänderungen

Teil G

- *Neu:* Die 10 größten Mythen, Fehler und Halbwahrheiten in der psychodynamischen Therapie
- *Neu:* Abschließende Lernziel-Überprüfung: »Das sollte hängen geblieben sein«

1.2 Art der Vermittlung (Didaktik)

Das vorliegende Handbuch ist das Ergebnis der Ausarbeitung und Weiterentwicklung eines – u. a. in Kooperation mit Ausbildungsinstituten durchgeführten – Seminars zum Psychodynamik-Antrag, das sich schwerpunktmäßig mit der Vermittlung der für die Psychodynamik erforderlichen Kenntnisse beschäftigt. In meiner Tätigkeit als Seminarleiter und Antrags-supervisor liegt mir bei meiner Arbeit mit niedergelassenen Psychotherapeuten und Ausbildungskandidaten sowie Studierenden das »Wie« der Vermittlung der Inhalte zum Antragsbericht, also eine gute Didaktik, sehr am Herzen.

Leider lässt die Didaktik innerhalb der psychodynamischen Ausbildung², aber auch in der analytischen Literatur³ oft stark zu wünschen übrig. Die Gründe sind sicher-

² Meinem Eindruck nach (u. a. aus zahlreichen Gesprächen mit derzeitigen und ehemaligen Ausbildungskandidaten) zeichnet sich die Vermittlung der Theorieinhalte an nicht wenigen (analytischen) Ausbildungsinstituten durch mangelnde didaktische Kenntnisse und Engagement sowie teils seit Jahren immer gleiche Inhalte aus. Hier wären mehr didaktische Fortbildungen und Qualifikationen der Dozenten im Auftrag ihrer Institute m. E. wünschenswert.

³ Die teils übermäßig abstrakt-komplizierte Sprache, der unübersichtliche Lektüreaufbau und uneindeutig definierte Begriffe sind hier kritisch zu nennen. Ein positives Gegenbeispiel zur Didaktik findet sich bei Mertens (2010, 2011, 2012), der sich in seinen Büchern der didaktischen Idee bedient, die Vertreter unterschiedlicher analytischer Richtungen an einem fiktiven Tisch über ihre Richtungen diskutieren zu lassen, wengleich diese Bücher inhaltlich aufgrund der hohen Differenzierungen immer noch »schwere Kost« sind.

lich vielfältig. Daher ist es zu begrüßen, dass Fragen der Didaktik in Bezug auf die Psychoanalyse in jüngster Zeit größere Beachtung finden. Das Interesse hieran reicht von Fragen zur Vermittlung der Psychoanalyse in der Psychiatrie (Küchenhoff 2016) über solche zur Didaktik im Rahmen der Ausbildung zum Psychotherapeuten (Möller 2016; Walz-Pawlita et al. 2008) und der Vermittlung an den Universitäten (Gerspach et al. 2014; Kächele et al. 2016; Link et al. 2016; Morbitzer 2016) bzw. im geplanten veränderten Psychologie-Studium (Benecke 2014; Körner 2013, 2016a) bis hin zu didaktischen Fragen in der mediengestützten Vermittlung (Jungclaussen 2016a, 2016b, 2016c).

Die Rückmeldungen der Teilnehmer an meinen Seminaren und der Leser der Erstauflage dieses Buches ergaben, dass sie sich die hier genutzte Art der didaktischen Vermittlung u. a. in ihrer Ausbildung gewünscht hätten. Eine Befragung meiner Seminarteilnehmer ($N = 165$) ergab, dass über 80 % der Meinung waren, dass das Antrags-schreiben in der psychotherapeutischen Ausbildung vernachlässigt wird (s. Kap. 3.3).

Bei dem Versuch, Sie sicher durch das Antragswesen zu führen, bietet das vorliegende Handbuch reichlich Hilfen, denn die praxiserprobten Konzepte und Modelle sind didaktisch in erster Linie auf Strukturierung, Reduzierung von Komplexität und Anschaulichkeit sowie das Einnehmen einer Metaperspektive ausgerichtet, aus der scheinbar Unzusammenhängendes zusammenhängend dargestellt wird. Alle Hilfen wie etwa Leitfäden zur Psychodynamik, praktische Beispiele, anschauliche Illustrationen und Schaubilder, Tabellen, Checklisten sowie die *psychogene-tische Konflikttabelle* (PGK) als Hilfe in der Konflikt-dagnostik beziehen sich dabei sowohl auf den psychodynamischen Verstehensprozess als auch auf seine zeiteffiziente schriftliche Umsetzung.

Die Zusammenfassungen der für die Darstellung der Psychodynamik erforderlichen analytischen Theorien und Schulen sowie spezielle anschauliche Grafiken im Buch mögen hierfür hilfreich sein.

1.2.1 Theorien

Im vorliegenden Handbuch finden Sie eine leicht verständliche und auf die speziellen Anforderungen des Antragsberichts zugeschnittene Zusammenfassung der wichtigsten Theorien. Sie werden sehen, dass die Darstellungen der analytischen Schulrichtungen in diesem Buch großen Raum einnehmen. Gute theoretische Kenntnisse bilden bei der Berichterstellung zum einen das sichere Fundament, auf dem ein psychodynamisches Verständnis des Patienten wächst, zum anderen ermöglichen sie die flexible Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven in der Betrachtung des Patienten einnehmen zu können. Darüber hinaus herrscht in der Psychodynamik oft eine große